

# ENERGIEDEPESCHE

## Informationen für Energieverbraucher

Nr. 2 · Februar 1988

### Verheizen Sie zuviel Geld ?

Für unsere Leser und Mitglieder steht jetzt ein Computerprogramm bereit: Ihr Heizenergieverbrauch wird untersucht, bewertet und Einsparmöglichkeiten aufgezeigt. Damit wird Ihnen verdeutlicht, was Sie noch an Energie und Heizkosten einsparen können. Diese Einsparungen sind im allgemeinen ganz erheblich. Ebenso groß sind die möglichen Umweltentlastungen. Den Fragebogen finden Sie in diesem Heft auf Seite 3. Wenn Sie Bescheid wissen wollen, dann füllen Sie den Bogen aus und schicken ihn bis spätestens 30. April ab.

Die bundesdeutschen Gebäude sind Energieverschwender im großen Stil - Energie verschwindet hier wie in einem Faß ohne Boden. Die Hauptursachen sind mangelhafte Wärmedämmung und veraltete Heizungen.

Die Internationale Energie-Agentur (IEA) stellt in einer Untersuchung heraus, daß sich die Energieeffizienz in bundesdeutschen Gebäuden in den letzten Jahren im Vergleich zu anderen westlichen Ländern verschlechtert hat. "Weitere beachtliche Einsparmöglichkeiten sind vorhanden und können auch bei dem derzeitigen Energiepreisniveau wirtschaftlich genutzt werden", so Helga Steeg, Direktorin der IEA.

Durchschnittlich kann 35% der Heizenergie eingespart werden, wenn man je Gebäude nur ca. 4600 DM investiert. Das wurde in detaillierten Untersuchungen in Reutlingen herausgefunden.

Der BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER bietet nun eine computergestützte Analyse des Heizenergieverbrauchs an. Damit können Mieter und Hausbesitzer abschätzen, wie hoch ihr Verbrauch im Vergleich zum Durchschnitt ist. Und sie erfahren, wo Einsparmöglichkeiten liegen könnten.

Vielfach werden solche Analysen mit dem Ziel angeboten, dem Rat suchenden einen neuen Heizkessel zu verkaufen oder z.B. den Wechsel auf Strom oder Gas nahezulegen. Beim Arbeitskreis Altbausanierung bekommt man im Gefolge der Computeranalyse zahlreiche Werbeschreiben von verschiedenen Herstellern. Unser Programm wurde in Zusammenarbeit mit Experten aus Verbänden und Ministerien entwickelt. Es ist ausschließlich an den Interessen der Energieverbraucher ausgerichtet und das Adressenmaterial wird nicht weitergegeben. Als Nebenprodukt dieser Aktion erfahren wir, wie groß das Einsparpotential bei unseren Lesern und Mitgliedern tatsächlich ist.

**TIP:** Füllen Sie gleich den Fragebogen auf Seite 3 vollständig aus und lassen sich vom Ergebnis überraschen. Die Auswertung ist als Teil unseres Mitgliederservices für Mitglieder des BUNDES DER ENERGIEVERBRAUCHER vollkommen umsonst. Von Nichtmitgliedern erwarten wir zur Deckung unserer Unkosten eine Spende von 12,- DM.

**Der Schornsteinfeger kommt ...**  
Demnächst neue gesetzliche Anforderungen an Heizungen. Was Ihr Schornsteinfeger-Meßprotokoll bedeutet, erfahren Sie auf S. 4.

**Kohlepennig ist ungerecht**  
Tarifkunden sollten nicht stärker als Großabnehmer zur Steinkohle- stützung herangezogen werden, steht auf S. 5.

**Umweltschädlicher Heizstrom**  
Stromheizung ist vergleichsweise umweltschädlich. Über neue interessengeleitete Studien dazu ist auf S. 6 zu lesen.

**Hausgeräte sparen Strom**  
Wieviel Strom dürfen moderne Hausgeräte verbrauchen, wie können Sie Geld sparen? Praktische Tips für Sie auf S. 7.

**BUNDESDEPESCHE**  
Neues vom BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER: Anmelden zum Bundestreffen, näheres auf S. 8.

**Auch ein Mitglied**  
Das erste Blockheizkraftwerk in einem privaten Wohnhaus: Bei unseren Mitgliedern Dietlind Preiss und Heiner Menzel. Hintergründe und Details auf S. 9.

**Bioladen spart für 1500,- Energie**  
Durch ein paar einfache Ratschläge können Geschäfte oft viel Geld sparen. Ein eindrucksvolles Beispiel auf S. 10.

**Das ist doch nicht möglich!**  
Stadtwerke rechneten zu ihren Gunsten ab. Was die Prüfung der Rechnung gebracht hat und worauf zu achten ist, steht auf S. 11.

**... energienachrichten aktuell ...**  
Erdgasverknappung ab 2005? - Dollarsturz verbilligt Heizöl - Streit um Gasgewinne - Beratungsneutralität fraglich - Umwelt-kontra-Wirtschaftsminister Umweltgutachten fordert Reform Weniger Schwefel im Heizöl - 682a-Förderung läuft aus - RWE auf Verliererstraße Strahlenrisiko unterschätzt - Bürger gegen Kernenergie - Prognos: Ausstieg sinnvoll - "test"-Sonderheft Energiesparen alles das auf S. 11 und 12.

**Ihr gutes Recht als Mieter**  
Impressum, Leserbrief auf S. 2.



## liebe Leser,

in Bonn werden derzeit politische Weichen gestellt, die für Energieverbraucher sehr wichtig sind: Kohlepfennig, Auslaufen der Energieeinsparförderung nach § 82a, Novelle der Heizkostenverordnung, neue Stromtarifstruktur, neue Kleinf Feuerungsanlagenverordnung, um die wichtigsten zu nennen. Der BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER mischt dabei nach Kräften mit, um die Interessen der letztlich am stärksten betroffenen Verbraucher zur Geltung zu bringen. Die Materie ist in jedem Fall ebenso kompliziert wie die politischen Entscheidungsprozesse - es ließen sich mit Leichtigkeit mehrere Nummern der ENERGIEDEPESCHE damit füllen. Die meisten Leser würden wir allerdings damit nicht zufriedenstellen. Sie erwarten - zu Recht - Beiträge, die von unmittelbarer praktischer Bedeutung sind. So müssen wir bei den politischen Themen auswählen und auf das Allerwichtigste verkürzen.

Das überaus positive Echo auf die erste Nummer hat uns ermutigt und angespornt. Wir hoffen auf weitere Resonanz, denn davon leben wir.

In diesem Sinne Ihr

*Aribert Peters*

**BUND DER  
ENERGIE  
VERBRAUCHER**  
Gemeinnütziger e.V., Bonn

## Leserbriefe

Ich halte dies für eine sehr wertvolle Initiative und glaube, daß auch die für solche Belange forschenden Institute die ENERGIEDEPESCHE beziehen sollten.

Prof. Schefold, Frankfurt

Herzlichen Glückwunsch zur Energiedepesche... Hoffentlich könnt Ihr bald ein monatliches Erscheinen bewältigen, dann könnten auch Journalisten Anregungen für Unterstützung in aktuellen Fragen daraus beziehen. Aber Ihr habt ja Eure Pressemitteilungen.

Umschalten e.V., Hamburg

Lay out ist gut. Schrift sehr schwer lesbar - so sieht die Zeitung wie ein Gesetz- und Verordnungsblatt aus. Das muß ja nicht sein. Ihren Bemühungen wünsche ich viele Erfolge. a la long werden Sie ja wohl nicht mit solchen Mitgliederbeiträgen auskommen, es sei denn Sie erreichen Mitgliederzahlen wie der Deutsche Siedlerbund (2.2 Mio) oder erhalten von anderer Seite nennenswerte Zuschüsse.

Prof. Puchstein, Berlin.

Vielen Dank für die Übersendung der Energiedepesche No 1, die uns sehr beeindruckt hat und die für unsere Energieberatung im Landkreis wertvolle Informationen liefert.

Prof. Castell, Starnberg

## Ihr gutes Recht

### Finanzierungskosten nicht umlagefähig

Eine vertragliche Vereinbarung, nach der der Mieter die Finanzierungskosten für die Heizölbeschaffung zu zahlen hat, ist unwirksam. Das hat das Amtsgericht Siegburg entschieden.

### Heizöl vom günstigsten Händler?

Unterschiedlich haben die Gerichte zu der Frage geurteilt, ob der Vermieter bei der Bestellung des Heizöls den jeweils preisgünstigsten Heizöllieferanten herausfinden und beauftragen muß.

### Energieeinsparung: Wirtschaftlichkeit erforderlich

Der Vermieter muß bei baulichen Maßnahmen zur Einsparung von Heizenergie das Gebot der Wirtschaftlichkeit berücksichtigen. Eingesparte Heizkosten müssen in vernünftigen Verhältnis zur entsprechenden Mietererhöhung stehen. Bei einer unverhältnismäßig kostenintensiven baulichen Maßnahme sind nur Kosten umlagefähig, die auch bei Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze entstanden wären. Das hat das OLG Karlsruhe ausgeführt.

### Heizungsrohre müssen isoliert sein

Die Ablesung der Wärmemessung ist unbrauchbar, wenn die Zuleitungsrohre zu der Wohnung des Mieters unisoliert durch weitere Wohnungen gelegt sind und dadurch diese Wohnungen mitbeheizt werden. Das hat das Amtsgericht Köln 1982 entschieden.

## Impressum ENERGIEDEPESCHE

ISSN 0933-8055

Herausgeber: BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER

Die ENERGIEDEPESCHE erscheint viermal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

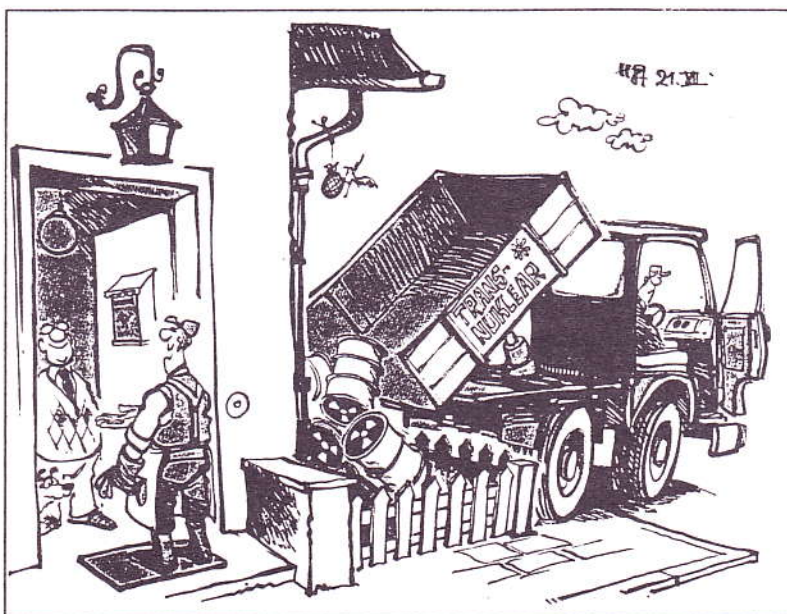
Redaktion und verantwortlich iSdP:

Dr. Aribert Peters, Dr. Gerhard Wagner, Erwin Bidder

Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Johanna Bierhold, Klaus Michael, Aribert Peters, Dietlind Preiss

Anschrift der Redaktion:

Josefstr. 24, 5342 Rheinbreitbach,  
Tel. 02224/78475 und 71872



"Die Atom-Müllmänner wünschen ein gutes neues Jahr!"



# Verheizen Sie kein Geld!

## Unser Computer analysiert Ihren Heizenergieverbrauch!

Dieser Fragebogen kann von uns nur ausgewertet werden, wenn er bis spätestens 1. Mai bei uns eingegangen ist.  
Die datenschutzrechtlichen Vorschriften halten wir selbstverständlich genauestens ein!

Bitte füllen Sie den Fragebogen sehr sorgfältig aus! Nur dann bekommen Sie aussagekräftige Ergebnisse!

### Daten über das Gebäude

**Baujahr** des Hauses: -----

Beheizte **Fläche** in qm -----

**Haus** freistehend ☐

Reihenmittelhaus ☐

Reihenendhaus/Doppelhaus ☐

**Wohnung:** Geheizt wird auch darüber **und** darunter ☐  
darüber **oder** darunter ☐  
**weder** drüber **noch** drunter ☐

Das Objekt liegt **klimatisch** (Wind, Höhe, Besonnung, geschützt durch andere Gebäude) ☐  
besonders günstig ☐  
normal ☐  
besonders ungünstig ☐

Die **Fenster** sind überwiegend Isolierglas ☐  
teilweise Isolierglas ☐  
durchweg Einfachglas ☐

Das **Dach** ist überwiegend gedämmt ☐  
teilweise gedämmt ☐  
nicht wärmegeämmt ☐

Die **Außenwände** sind überwiegend gedämmt ☐  
teilweise gedämmt ☐  
nicht extra gedämmt ☐

Die **Kellerdecke** ist überwiegend gedämmt ☐  
teilweise gedämmt ☐  
nicht extra gedämmt ☐

Das Haus ist unterkellert ☐

### Energieverbrauch

Ich **heize** mit

**Erdgas**, Jahresverbrauch ----- kWh

**Erdöl**, Jahresverbrauch ----- Liter

**Fernwärme**, Jahresverbrauch ----- kWh

**El. Speicherheizg.**, Jahresverbrauch ----- kWh

**Steinkohle**, Jahresverbrauch ----- kg

**Briketts**, Jahresverbrauch ----- kg

**Holz**, Jahresverbrauch ----- Raummeter

**Warmwasser** ist in diesem Verbrauch enthalten ja / nein

**Warmwasser** wird erwärmt mit dem Heizkessel ☐  
Gasdurchlauferhitzer ☐  
Personen im Haushalt -----

**Kochen** mit Gasherd ☐

### Daten zur Heizanlage

Die folgenden Daten entnehmen Sie bitte dem letzten Schornsteinfegerprotokoll, bzw. lesen selbst auf dem Typenschild der Heizung ab.

**Nennleistung** des Kessels ----- kW

**Baujahr** des Kessels -----

**Abgasverlust** der Heizung ----- %

Wie warm ist der Raum, in dem Ihr Heizkessel steht, im Winter?  
kühl ☐  
warm bis sehr warm ☐  
Der Raum ist beheizt ☐

Bitte senden Sie die Untersuchungsergebnisse an:

**Name:** -----

**Strasse:** -----

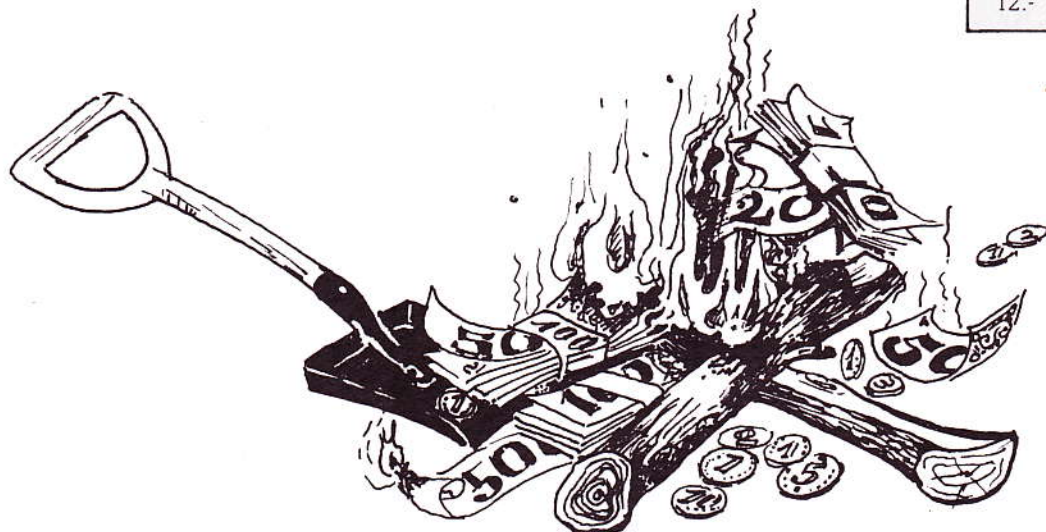
**Ort:** -----

Mit der wissenschaftlichen Auswertung meiner Angaben bin ich einverstanden.

Mitglied im BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER ☐

**andernfalls:**

Verrechnungsscheck über ☐  
12,- DM liegt bei.





## Wenn der Schornsteinfeger kommt...

Die Bundesregierung verschärft die Anforderungen an Heizungen. Die neue Verordnung ignoriert in vielen Punkten die Verbraucherinteressen.

Wir zeigen unseren Lesern hier auch, was sie mit dem Meßprotokoll des Schornsteinfegers anfangen können.

### Was steht in der Kleingeführungsanlagenverordnung?

Jedes Jahr mißt der Schornsteinfeger die Abgaswerte. Welche Heizungen er mißt, was er mißt und was er dann durchgehen lassen darf, das steht in der *Kleingeführungsanlagenverordnung* (amtlich: 1. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes oder 1. BImSchV). Von der bevorstehenden Verschärfung dieser Verordnung sind alle Mieter und Hausbesitzer unmittelbar betroffen. Noch fehlt allerdings die Zustimmung des Bundesrates.

### Verbraucherinteressen vernachlässigt

Die neue Verordnung beinhaltet folgendes:

- Heizungen sollen die Energie besser ausnutzen. Die erlaubten Abgasverluste werden verringert, für neue Kessel z.B. von 14% auf 12%; für alte Kessel (vor 1978) von 18% auf 15%. Hinzu kommen 2% Meßtoleranz.
- Unsere Kritik: Die Grenzwerte müßten noch niedriger sein. Moderne Kessel haben nur Abgasverluste zwischen 6% bis 9%. Nur scharfe Grenzwerte zwingen die Heizungsmonteur zu einer optimalen Einstellung der Heizung und schützen deshalb die Verbraucher vor unnötig hohem Energieverbrauch. Auch bei älteren Anlagen läßt sich durch gute Einstellung der Abgasverlust meist weit unter den neuen Grenzwert erniedrigen.
- In Heizungen dürfen nur noch bestimmte Brennstoffe verheizt werden, um den Auswurf an Schadstoffen zu begrenzen (z.B. nur trockenes Holz).

In einigen Punkten hat die Bundesregierung Anregungen des BUNDES DER ENERGIEVERBRAUCHER aufgegriffen und die Verordnung entsprechend verändert:

- So wurden umweltfreundliche Energieträger wie Wasserstoff und Methanol als zulässige Brennstoffe in die Verordnung aufgenommen.
- So wurde die Kohlefeuerung von offenen Kaminen, deren Türen geschlossen sind erlaubt.
- Der Einsatz von Saarkohle in Universaldauerbrennern wurde nicht verboten.
- Auf verschärfte Vorschriften für die Höhe der Schornsteine wurde verzichtet.

In wichtigen Punkten geht die neue Verordnung jedoch nicht auf die Belange der Verbraucher ein:

- Die Verordnung ist unnötig kompliziert abgefasst. Deshalb ist es Verbrauchern nahezu unmöglich, sich allein mit Hilfe des Gesetzestextes über die Vorschriften klarzuwerden.
- Die Verordnung schreibt vor, wie das Meßprotokoll des Schornsteinfegers aussehen muß. Das vorgesehene Meßprotokoll ist aber für Nichtfachleute kaum verständlich. Es enthält auch keine Hinweise darauf, was die Meßwerte bedeuten und welche Werte von der Verordnung vorgeschrieben werden.

### Was zeigt das Meßprotokoll des Schornsteinfegers?

Jeder Verbraucher sollte sich anläßlich der Abgasmessung des Schornsteinfegers über den Zustand seiner Heizung Gedanken machen. Sonst könnte es sein, daß er unbemerkt durch eine schlecht arbeitende Heizung viel zu viel Geld verheizt. Das Schornsteinfegerprotokoll liefert hierfür exakte Meßdaten. Welche Aussagen die Meßdaten machen, haben wir nebenstehend für Sie aufgeschlüsselt. Wir haben uns dabei vom Zentralverband Deutscher Schornsteinfeger e.V. Gewerkschaftlicher Fachverband beraten lassen.

### So beurteilen Sie das Meßprotokoll Ihres Schornsteinfegers

**Abgasverlust**-Gibt an, wieviel Prozent der Heizenergie ungenutzt im Schornstein verschwinden.

**gut:** Moderne Heizungen erreichen meist unter 10%.

**schlecht:** über 12%

**Rußzahl** (nur bei Ölbrennern):

Rußmenge im Abgas:

**gut:** 0

**schlecht:** 2 und mehr

**Abgastemperatur**-Temperatur der Abgase, die in den Schornstein gelangen. Zu hohe Temperaturen bedeuten Energieverschwendung, zu niedrige Temperaturen könnten den Schornstein gefährden.

**gut:** Gebläsebrenner 160-200 C atmosphär. Gas 50-110 C

**schlecht:** Gebläsebrenner: unter 160 oder über 220 C atmosphär. Gas über 110 C

**Verbrennungslufttemperatur**-Lufttemperatur im Heizungsraum; je niedriger, desto besser.

**gut:** 18 Grad C

**schlecht:** über 20 Grad C

**Druckdifferenz**-Schornsteinzug

**gut:** Null bis -0.2 Hektopascal

**schlecht:** Druck, dh Werte über 0 oder Werte unter -0.2

**Kohlendioxidgehalt**-CO<sub>2</sub>-Gehalt der Abgase, sollte möglichst hoch sein.

**gut:** Ölbrenner: über 13%

Gasbrenner: über 8%

**schlecht:** Ölbrenner: unter 12%  
Gasbrenner: unter 6%





## Mehr Gerechtigkeit beim Kohlepfennig!

Tarifikunden zahlen heute mehr  
als Großabnehmer

Für Tarifikunden (Haushalte und Kleinverbraucher) beträgt der Kohlepfennig durchschnittlich 1,7 Pfennig je Kilowattstunde, für industrielle Abnehmer jedoch nur 1,1 Pfennig. Jedes Jahr zahlen dadurch Tarifikunden etwa 800 Millionen DM zuviel.

Der BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER fordert als Interessenvertretung der Tarifikunden einen für alle Stromkunden gleich hohen Kohlepfennig. Für Bezieher billigen Stroms muß eine prozentual höhere Belastung und für Abnehmer mit hohen Strompreisen eine prozentual geringere Belastung gelten. Das bedeutet im Ergebnis eine für alle Abnehmergruppen vom absoluten Betrag her gleiche Ausgleichsabgabe.

### Strompreise länderverschieden - Unterschiedlicher Kohlepfennig

Gerechterweise braucht man in Bundesländern mit hohen Strompreisen nur einen geringeren Prozentsatz als Ausgleichsabgabe (siehe rechts) zu zahlen. In Ländern mit geringem Strompreis ist die Ausgleichsabgabe dafür höher. In Berlin zahlt man nur 5,5%, im Saarland dagegen 7,7% Ausgleichsabgabe.

### Abnehmerverschiedene Preise - trotzdem Kohlepfennig gleich

Die wesentlich größeren Strompreisunterschiede zwischen den Sondervertragskunden und den Tarifabnehmern werden beim Kohlepfennig überhaupt nicht berücksichtigt: So berappen Tarifikunden, also Haushalte und kleine Betriebe, im Durchschnitt 22,7 Pfennig je Kilowattstunde. Industrielle Abnehmer (sog. "Sondervertragskunden"), also Großbetrie-

be, zahlen im Mittel nur 14,7 Pfennig (jeweils ohne Mehrwertsteuer und Ausgleichsabgabe). Beide müssen jedoch den gleichen Prozentsatz vom Strompreis als Ausgleichsabgabe zahlen. Das macht für Tarifikunden 1,7 Pfennig, für die Sondervertragskunden wegen des geringeren Strompreises nur 1,1 Pfennig je Kilowattstunde aus.

### Der BUND DER ENERGIEVER- BRAUCHER fragt:

- Warum sollen Tarifikunden mehr zum Erhalt der deutschen Steinkohle beitragen als die industriellen Abnehmer?
- Warum werden die wirtschaftlich schwächeren Haushalte und kleinen Gewerbetreibenden durch die Ausgleichsabgabe stärker belastet als die in der Regel finanzkräftigeren Grossunternehmen?
- Warum werden durch die Ausgleichsabgabe die ohnehin gravierenden Strompreisunterschiede zwischen Abnehmergruppen noch vergrößert?

### Die Antwort des Bundeswirt- schaftsministeriums lautet:

Der Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Dr. von Würzen, hat dem BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER auf diese Fragen geantwortet: Durch einen für alle Verbraucher gleichen Kohlepfennig würde die stromintensive Industrie unverträglich belastet, und dies würde eine Ausnahmeregelung für die gesamte Industrie nach sich ziehen. Im Ergebnis müssten dann Tarifikunden noch mehr als heute zahlen.

Damit mutet das Wirtschaftsministerium den Tarifikunden die Duldung einer Ungerechtigkeit zu, da ihnen sonst noch Schlimmeres drohen könnte. Was meinen Sie dazu?

### Die Ausgleichsabgabe

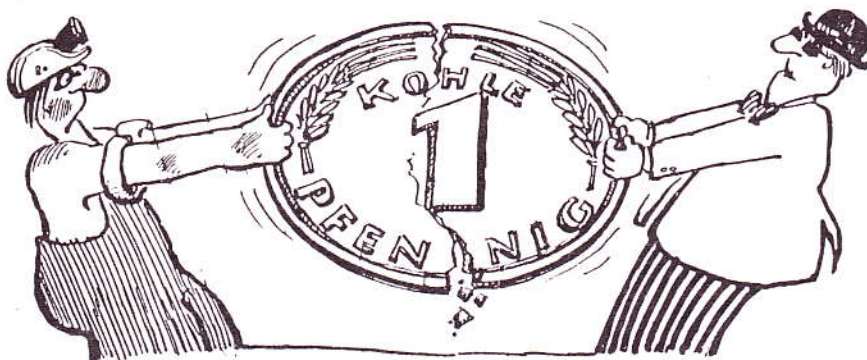
Die Stromversorgungsunternehmen haben sich im Jahrhundertvertrag zur Verstromung großer heimischer Steinkohlemengen zwischen 1981 und 1995 verpflichtet. Die Stromerzeuger erhalten dafür die Differenz zwischen deutschem Steinkohlepreis und Ölpreis ersetzt. Dieser Fonds wird aus einer Abgabe gespeist, die auf jeden Stromverbrauch erhoben wird, die sog. Ausgleichsabgabe, auch Kohlepfennig genannt. Der Ausgleichsfonds wird vom Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft in Eschborn bei Frankfurt verwaltet.

### Ab 1988 gesenkter Kohlepfennig

Ab 1.1.1988 gilt ein erniedrigter Kohlepfennig. Im Durchschnitt beträgt die Ausgleichsabgabe statt 7,5% nur noch 7,25%. Für die einzelnen Bundesländer gelten die folgenden Prozentsätze:

|                     |      |
|---------------------|------|
| Baden-Württemberg   | 6,4% |
| Bayern              | 7,0% |
| Berlin              | 5,5% |
| Bremen              | 7,2% |
| Hamburg             | 8,1% |
| Hessen              | 6,9% |
| Niedersachsen       | 7,5% |
| Nordrhein-Westfalen | 7,9% |
| Rheinland-Pfalz     | 7,5% |
| Saarland            | 7,7% |
| Schleswig-Holstein  | 6,4% |

Prüfen Sie diese Prozentsätze auf Ihrer Stromrechnung nach!





## Stromheizung umweltschädlich

### Offensives Wärmestrom-Marketing mit Umweltargumenten

"Wer für die Heizung und Warmwasserbereitung Strom einsetzt, schont die Umwelt" so wirbt die um ihren Absatz besorgte Stromwirtschaft (hier aus einer Informationsschrift der HEA wörtlich zitiert). Und welcher Kunde läßt sich nicht gern vom Ergebnis neuester Studien überzeugen, wo doch aus einer Stromheizung kein Rauch herauskommt. Tatsächlich ist genau das Gegenteil wahr:

Jede Stromheizung belastet die Umwelt durch die Kraftwerksemissionen bei der Stromerzeugung weit mehr als z.B. eine Öl- oder Gasheizung. Sie verbraucht zudem wesentlich mehr Energie. Die mit Abstand umweltfreundlichste und energiesparendste Energie ist Fernwärme aus moderner Kraft-Wärme-Kopplung.

### Umweltbundesamt: Stromheizung umweltschädigend

Das hat das Umweltbundesamt in seinen Jahresberichten und Schriften und auch das Stuttgarter Ingenieurbüro Fichtner in einer Studie für die Bundesregierung überzeugend dargestellt. Einige neuere, von der Elektrizitätswirt-

schaft durchgeführte bzw. beauftragte Studien kommen jedoch zu anderen Ergebnissen: Stromheizung ist danach umweltfreundlicher als Ölheizung.

### Interessengeleitete Annahmen der von der Stromwirtschaft bezahlten Studien

Selbst das neueste Umweltgutachten des Umweltsachverständigenrates weist auf die "interessengeleiteten Annahmen" verschiedener Studien zur Umweltbewertung hin (Tz. 1952). Folgende stromwärmestützende Annahmen sind in den von der Stromwirtschaft finanzierten Studien zu finden:

- Die Stromwirtschaftsstudien unterschätzen den Wirkungsgrad moderner Ölheizungen, es werden zum Vergleich alte Heizungen herangezogen.
- Die Stromwirtschaftsstudien überschätzen den Wirkungsgrad von Elektroheizungen. Tagsüber betriebene elektrische Zusatzheizungen bleiben außerhalb der Betrachtung.
- Die aus Kostengründen in der Regel bessere Wärmedämmung strombeheizter Wohnungen darf nicht als Vorteil der Stromheizung bewertet werden, weil sich auch öl- und gasbeheizte Häuser besser dämmen lassen.
- Es wird nicht beachtet, daß Stromheizungen überwiegend von sozial schwächeren Schichten genutzt werden, die sorg-

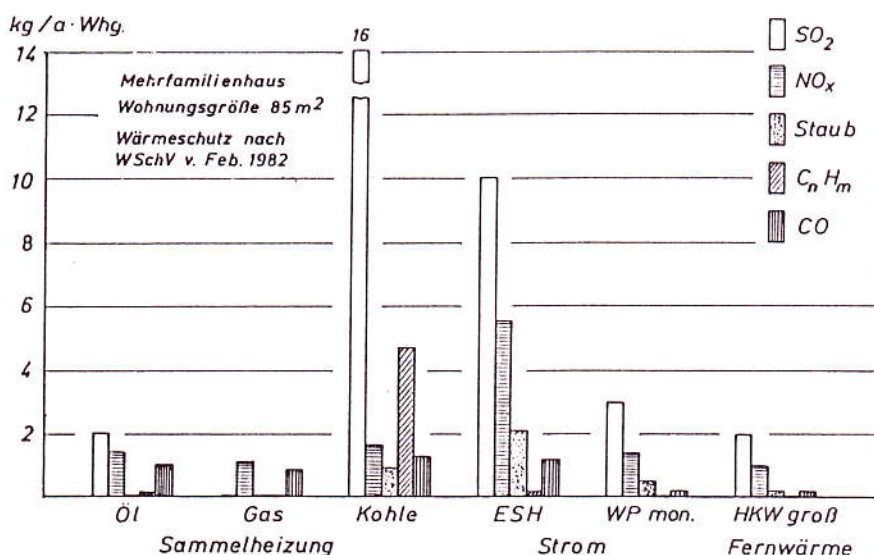
fältiger mit Geld und Energie umgehen.

- Der Aufwand zur Förderung und Transport von Erdöl wird von den Stromwirtschaftsstudien um den Faktor 5 bis 10 zu hoch angesetzt.
- Auch der verstärkte Einsatz der Kernenergie ändert an der Umweltschädlichkeit von Stromwärme nur graduell etwas. Denn weil Heizstrom nur im Winter gebraucht wird, Kernkraftwerke aber das ganze Jahr durchlaufen, kommt Heizstrom ganz überwiegend aus Kohlekraftwerken.
- Selbst die Entschwefelung und Entstickung von Kohlekraftwerken macht Stromheizung nicht umweltfreundlich (vgl. Bild unten).

### Stromheizungen haben zweimal mehr Leistung als alle Kernkraftwerke zusammen

Mit Stromheizungen werden zwar nur 8% aller bundesdeutschen Wohnungen beheizt. Der Anschlußwert aller Elektrospeicherheizungen ist jedoch doppelt so hoch, wie die Kapazität aller Kernkraftwerke der Bundesrepublik zusammengekommen.

Näheres zur Kontroverse über die Umweltbewertung von Heizsystemen kann einem Papier von Dr. Euler entnommen werden, das der Autor (Walpudenstr. 15, 6500 Mainz) kostenfrei abgibt.



Vergleich der Schadstoffmengen, die 1995 jährlich durch die Heizung einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus abgegeben werden. Bei allen Heizungen wird von einem Wärmebedarf von 7000 kWh jährlich ausgegangen. Alle Kraftwerke sind dann entschwefelt und entstickt. Es sind bei Strom und Fernwärme auch die Kraft- bzw. Heizwerksemissionen berücksichtigt worden (Quelle: Umweltbundesamt).



## Haushaltsgeräte sparen Strom

Strom verschwenden heißt Geld verschenken: Im Haushalt genauso wie im Gewerbe. Wer elektrischen Strom vernünftig fließen läßt, hat so manche Mark für anderes übrig. Ein durchschnittlicher Haushalt kann durch Kauf stromsparender Hausgeräte etwa 300 DM im Jahr an Stromkosten einsparen.

Wir haben für unsere Leser *Orientierungswerte* zusammengestellt. Sie können hier sehen, welche Verbrauchswerte günstig sind. Damit haben Sie beim *Gerätekauf* eine einfache Richtschnur. Wegen der verkürzten Darstellung ergibt sich dabei nur ein erster Anhalt - wichtige Unterschiede fallen dabei unter den Tisch. In späteren Ausgaben werden wir deshalb ausführlicher auf die einzelnen Geräte eingehen.

### Gefriertruhen: Durchschnitt 0,4 kWh pro Tag und 100 Liter Volumen

Durchschnittliche Gefriertruhen benötigen heute pro Tag und 100 Liter Volumen etwa 0,4 kWh. Die derzeit sparsamste Serientruhe benötigt täglich nur noch 0,2 kWh pro 100 Liter Volumen (AEG Öko ARCTIS Super 2715 GT lt. RWE-Information).

#### Weitere Tips:

- × Große Geräte verbrauchen spezifisch weniger Energie als kleine.
- × Gefriertruhen sind wesentlich sparsamer als Gefrierschränke.
- × Durch Aufstellung im Keller oder einem unbeheizten Raum statt in der Küche kann man 25% Energie sparen.

### Waschmaschinen: Durchschnitt 2,5 kWh und 110 Liter Wasser je Kochwäsche

Waschmaschinen verbrauchen Strom vor allem zum Erwärmen der Waschlauge. Maschinen mit sehr niedrigem Wasserverbrauch

sind deshalb auch die stromsparendsten. Üblich sind heute rund 110 Liter pro Kochwaschgang mit Vorwäsche, bzw. rund 2,5 kWh. Gute Geräte brauchen nur 85 Liter Wasser und weniger als 2 kWh. Sehr gut sind weniger als 70 Liter Wasserverbrauch.

#### Weitere Tips:

- × Maschine vollfüllen
- × Auf unnötige Vorwäsche verzichten
- × Nicht unnötig heiß waschen.
- × Maschinen mit Kalt- und Warmwasseranschluss anschaffen

### Geschirrspülmaschinen: Durchschnitt 1,7 kWh und 25 Liter Wasser

Wie bei der Waschmaschine sinkt der Energieverbrauch, wenn die Maschine mit weniger Wasser auskommt. Das derzeit beste Gerät verbraucht für 12 Gedecke 1,5 kWh und 20 Liter Wasser (Zanussi ZW 1520 lt. RWE-Info).

#### Weitere Tips:

- × Fassungsvermögen der Spülmaschine voll ausnutzen
- × Nach Möglichkeit Sparprogramme wählen

### Kühlschränke: Durchschnitt 0,6 kWh pro Tag und 100 Liter

Übliche Kühlschränke verbrauchen heute täglich 0,6 kWh pro 100 Liter Volumen. Für 1988 sind jedoch schon Geräte absehbar, die nur 0,2 kWh benötigen. Also am besten noch etwas Geduld, wenn der alte noch läuft.

#### Weitere Tips:

- × Weniger Verbrauch durch kühlen Standplatz (nicht neben dem Herd, der Heizung oder der Waschmaschine)
- × Die Kühlrippen auf der Rückseite gut belüften
- × Regelmäßig abtauen
- × Warme Speisen erst außerhalb auf Zimmertemperatur abkühlen lassen
- × Gefrorenes im Kühlschrank auftauen

## Mit Gas kochen spart viel Geld

Mit Gas kocht man billiger und komfortabler als mit Strom. Man spart bei Gas gegenüber Strom jährlich im Schnitt über 100 DM! Die Temperatur läßt sich blitzschnell regeln, es gibt keine unnötige Nachhitze und die Hitze ist sofort nach dem Starten da. Gourmets kochen überwiegend mit Gas. Händler von Einbauküchen bevorzugen Stromherde, weil sie Gasherde nicht installieren dürfen.

#### Weitere Tips:

- × Immer mit Deckel oder Dampfdrucktöpfen kochen wo es geht
- × Keine unnötigen Wassermengen erhitzen

### Warmwasser: Gas kann mehrere hundert DM jährlich sparen

Mit Gas oder einer gut installierten Zentralheizung ist Warmwasser in aller Regel billiger und umweltfreundlicher als mit Strom. Nicht nur der Gerätekaufpreis muß bezahlt werden, sondern später auch die Energie! Gas kostet nur ein Viertel soviel wie Strom.

#### Weitere Tips:

- × Erzeugungs- und Speichertemperaturen nicht unnötig heiß: 40 Grad genügen im Bad, 50 Grad in der Küche
- × Zirkulationspumpen nur bei Bedarf betreiben
- × Selbstschließende Hähne verhindern unnötiges Laufenlassen.

#### Weitergehende Informationen:

Bei den RWE-Kundenberatungsstellen gibt es Listen, in denen für alle Elektrogeräte der Stromverbrauch aller Fabrikate und Typen aufgeführt sind.

Das Tübinger ebök-Institut hat in einer Studie errechnet, daß sich der Stromverbrauch eines Durchschnittshaushalts durch den Kauf der sparsamsten elektrischen Geräte etwa halbieren läßt. Die ebök-Studie ist zum Preis von 12.-DM von ebök, Dorfackerstr. 12, 7400 Tübingen zu beziehen.



# BUNDESDEPESCHE

## NEUES VOM BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER

### Erstes Bundestreffen in Bonn am 18./19. März

Alle Mitglieder des BUNDES DER ENERGIEVERBRAUCHER sind herzlich eingeladen, am ersten Bundestreffen am 18. und 19. März in Bonn teilzunehmen. Als Mitveranstalter tritt die Vereinigung für politische Bildung, Bonn, auf und beteiligt sich auch an den Tagungskosten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb ist eine schriftliche und verbindliche Anmeldung notwendig (Anmeldeformular unten). Übernachtung und Verpflegung kosten 20,- DM pro Person. Es ist auch möglich, ohne Übernachtung am 19. März anzureisen und am Treffen teilzunehmen. Auch für diesen Fall bitten wir um Anmeldung. Es geht um einen Gedankenaustausch über die in der Vergangenheit geleistete und die vor uns liegende Arbeit des BUNDES DER ENERGIEVERBRAUCHER. Es stehen keine formellen Beschlüsse an, deshalb ist das Treffen keine Mitgliederversammlung im Sinn der Satzung. Das Treffen beginnt am 18. März um 18.30 Uhr und endet am 19. März abends.

### Anmeldung:

Bitte bald absenden an den BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER,  
Josefstr. 24, 5342 Rheinbreitbach

Am ersten Bundestreffen des BUNDES DER ENERGIEVERBRAUCHER

☐ nehme ich teil und bitte um Zimmerreservierung (Kosten 20,-DM)

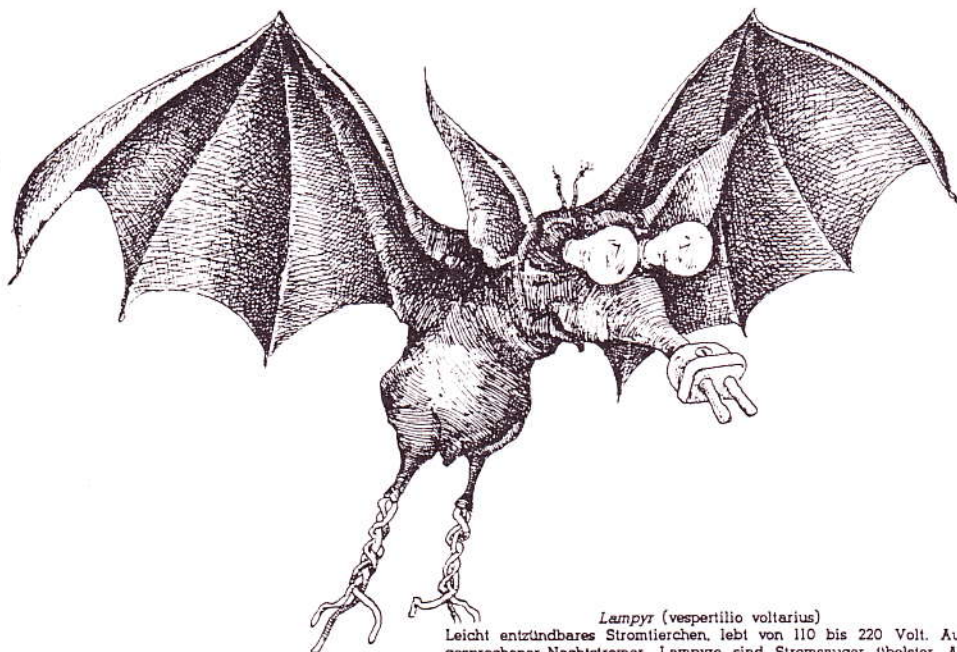
☐ nehme ich teil, plane aber keine Übernachtung am Tagungsort

☐ habe ich Interesse, kann aber noch nicht endgültig zusagen.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Vorname, Name, Straße, Nr, Postleitzahl, Ort, Telefon

Datum, Ort, Unterschrift



Lampyr (vespertilio voltarius)

Leicht entzündbares Stromtierchen, lebt von 110 bis 220 Volt. Ausgesprochener Nachtstromer. Lampyre sind Stromsauger übelster Art, nicht ungefährlich. Die Berührung mit ihnen kann tödlich sein. Bei Gefahr verursachen sie Kurzschluß, um in der plötzlich eintretenden Dunkelheit zu entkommen.

### Schreiben an den Bund der Energieverbraucher

Die Gründung einer Interessengorganisation der Energieverbraucher war überfällig und ist in der vorliegenden Form sehr sinnvoll... Prof. Jänicke, Berlin

...möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich für die Beratung bedanken.... Wir werden auch die weiteren Gespräche mit den Stadtwerken mit Ihnen abstimmen...

W. Peifer, Neuwied

Die Bevölkerung immer wieder auf die Notwendigkeit eines sparsamen Umgangs mit Energie hinzuweisen und ein Gegengewicht gegen machtvolle Interessen im energiepolitischen Bereich zu bilden, ist sicher eine nützliche und verdienstvolle Aufgabe. Soweit ich es durch meine Arbeit kann, werde ich Ihr Anliegen gerne mit unterstützen.

Prof. Biedenkopf, Bonn

Gerne trete ich dem BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER bei. Ich halte dies für eine sehr wertvolle Initiative...

Prof. Schefold, Frankfurt.

Der BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER ist in unserer Gruppe recht gut angekommen. Meinen Mitgliedsbeitrag inklusiv einer Spende werde ich in den nächsten Tagen überweisen.

Wolfgang Zander, Aachen.

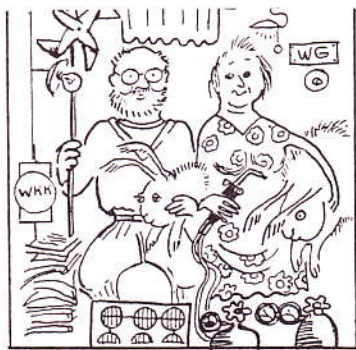
### Unterstützung lokaler Gruppen

Anfragen und Beitritte kamen aus allen Teilen der Bundesrepublik. Wir konnten uns in den letzten Tagen auch über großzügige Aufrundungen des Mitgliedsbeitrags freuen, wir schreiben nun zum ersten Mal schwarze Zahlen.

Wir müssen aber schnellstens die Mitgliederbasis verbreitern, weil der Arbeitsaufwand die Grenzen ehrenamtlichen Engagements schon deutlich übersteigt. Um die Mitgliederwerbung vor Ort zu unterstützen, geben wir die "Energiedepesche No.2" an Multiplikatoren kostenfrei ab.



## Auch Mitglied bei uns Dietlind Preiss & Heiner Menzel



### Erstes privates Blockheizkraftwerk in einem Mietwohnhaus

Bei ihnen fängt ein neues Kapitel Energiegeschichte an: Im Keller der beiden steht das erste private Blockheizkraftwerk, das ein normales Wohnhaus beheizt und mit Strom versorgt.

#### Und so fing es an:

Angefangen hat es mit dem gemeinsamen Kauf des Hauses in der Ostwender Strasse 3 in Hannover 1973. Mit dabei waren von Anfang an noch etwa 20 andere engagierte junge Leute. Das Haus bot die Chance, verschiedene Ideen zu verwirklichen: Hinterhof- und Fassadenbegrünung, Verkehrsberuhigung, Wind- und Sonnenenergienutzung usw. Die fällige Erneuerung des zentralen Heizkessels war der Anlaß, eine weitere Idee zu verwirklichen: Den Betrieb eines Blockheizkraftwerks.

### Ein Automotor macht Strom und Wärme für das ganze Haus

Ein gasbetriebener Ford-Escort-Motor treibt einen Generator an, der Strom erzeugt. Dabei wird doppelt so viel Strom erzeugt, wie im Haus verbraucht wird. Der überschüssige Strom wird in das öffentliche Netz der Stadtwerke Hannover eingespeist. Die Wärme für Heizung und Brauchwasser wird über Wärmetauscher aus der Motorabwärme und dem Abgas gewonnen. Sie wird über die bestehende Heizanlage im Haus verteilt. Auch der alte Heizkessel steht weiterhin als Reserve für besonders kalte Wintertage zur Verfügung.

## Umweltfreundlich und extrem sparsam

Die Anlage stößt noch weniger Schadstoffe aus, als eine normale Gasheizung. Und hier wird der Strom erzeugt, ohne daß wie im Kraftwerk zwei Drittel der eingesetzten Energie ungenutzt verlorengehen. Weil der "Ostwender Strom" in verlustreich arbeitenden Kraftwerken nun nicht mehr erzeugt werden muß, gewinnt man hier aus einer Einheit Brennstoff drei Einheiten Nutzenergie.

#### Rentiert sich das ?

Die Investitionen für das Blockheizkraftwerk (ca. 30.000DM) sind zwar dreimal so hoch, wie für einen neuen Heizkessel. Trotzdem macht sich die Anlage bereits nach 7 bis 8 Jahren bezahlt, während sich ein normaler Kessel nie amortisiert. Denn die Hausbewohner brauchen jetzt keinen teuren Strom mehr von den Stadtwerken

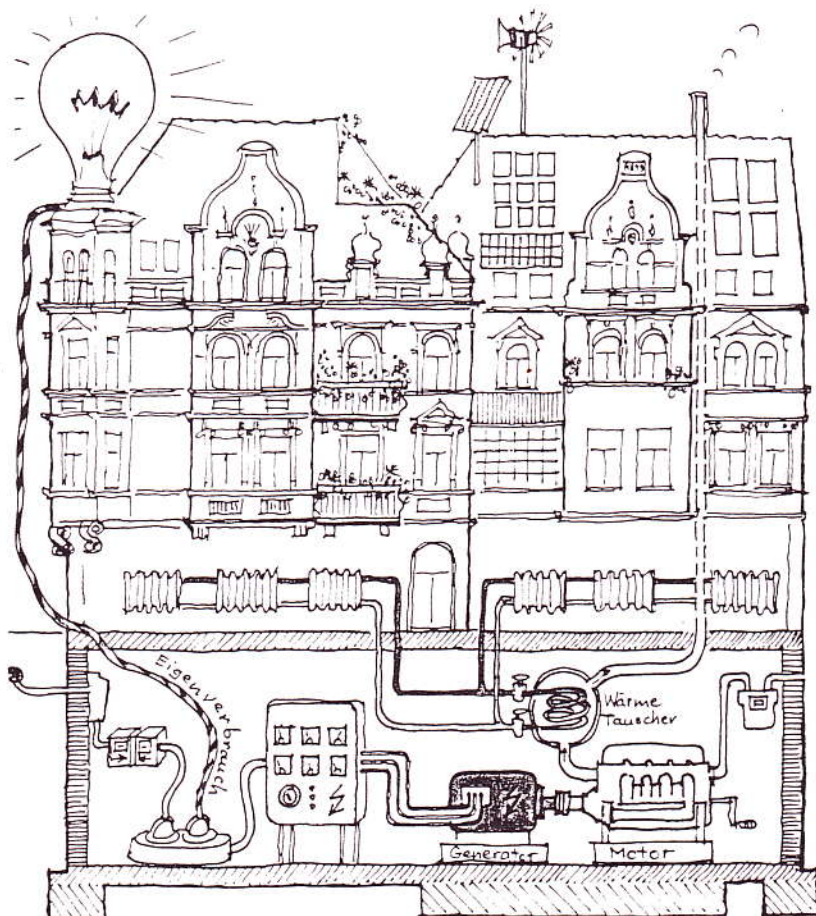
mehr zu kaufen. Und der überschüssige Strom wird an die Stadtwerke verkauft.

#### "Energiewerkstatt" stand Pate

Das technische Konzept wurde von der Energiewerkstatt Hannover, einer Firmengründung von ehemaligen Studenten der Uni-Hannover entwickelt. Die Energiewerkstatt hat auch die Wartung der Anlage übernommen und ist am wirtschaftlichen Erfolg des Projekts beteiligt.

#### Feierliche Einweihung

Die offizielle Einweihung der Anlage war am 10. Dezember mit Hunderten von (geladenen und ungeladenen) Gästen, Stadtwerken, Fernsehen, Umweltministerium. Auch der BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER schließt sich den Glückwünschen an. Nähere Informationen bei den Herstellern der Anlage, der ENERGIEWERKSTATT HANNOVER, Limmerstr. 81, 3000 Hannover (0511/2109123).





## Bioladen spart 1500DM Energiekosten

Energieberatung hat sich für Ladenbesitzer gelohnt

Für Hartmut S., den Inhaber eines 100 qm großen Bio-Ladens in der Wiesbadener Altstadt, hat sich der Besuch eines Energieberaters gelohnt. Ab 1988 spart er jedes Jahr rund 1.500 DM an Strom- und Gaskosten ein. Der Empfehlung folgend, hat er die Beleuchtung umgerüstet, die beiden größten Elektrogeräte gegeneinander verriegelt, zwei Regale umgeräumt und einen anderen Gastarif beantragt. Gekostet hat ihn alles zusammen nur 480 DM.

### Einbau von Stromsparlampen

Der Bio-Laden hatte in seinem etwa 80 qm großen Verkaufsraum siebzehn 100-Watt-Strahler als Beleuchtung und in Büro und Lager nochmals drei 60-Watt-Glühbirnen. Für die 1880 Watt Licht-Anschlußwert mußten jährlich rund 830 DM Grundpreis und für rund 3250 kWh Lichtstromverbrauch jährlich rund 500 DM Arbeitspreis (netto). Durch die Umrüstung auf 17 Kompakt-Leuchtstofflampen mit 20 Watt Leistung

im Laden und 3 Kompakt-Leuchtstofflampen mit 11 Watt Leistung in Büro und Lager verringert sich der Grundpreis um 555 DM auf 275 DM und der Arbeitspreis infolge des geringeren Verbrauchs um 400 DM auf 100 DM im Jahr. Die Investition betrug 400 DM und amortisiert sich nach etwa 18 Monaten. Innerhalb ihrer Lebensdauer (6000 Stunden) erwirtschaften die Kompakt-Leuchtstofflampen einen Reingewinn von rund 1.000 DM.

ANZEIGE

### Umweltfreundliche Wärme und sauberer Strom:

#### RABIEN Wärme-Kraft-Öfen

Peter Rabien Zukunftswerkstatt, Energiesparteknik und

Peter Rabien Stirling Anlagen  
Hessestr. 4 D-8500 Nürnberg 70  
Tel. 0911/288169

### Verriegelung von Geräten verringert den Grundpreis

Auch bei der Geräte-Ausstattung gab es Einsparmöglichkeiten. Der Bio-Laden hat

- eine Kühltheke (950 Watt),
- eine Getreidemühle (750 Watt),
- einen Kühlschrank im Büro (140 Watt),
- eine Gasheizung (120 Watt) und
- eine Kasse (30 Watt).

Der Grundpreis für diese Geräte betrug bisher jährlich 540 DM (180 DM für jede angefangene 500 Watt). Da die Getreidemühle nur etwa zehn mal am Tag 2 Minuten lang betrieben wird, konnte eine Schaltung eingebaut werden, die Getreidemühle und Kühltheke gegeneinander mechanisch verriegelt. Dadurch kann immer nur entweder das eine oder das andere Gerät betrieben werden. Während die Mühle läuft, wird der Kühlschrank abgeschaltet. Infolge der Verriegelung wird ein Grundpreis nur für das größere der beiden Geräte berechnet, der Grundpreis sinkt um jährlich 80 DM. Der Einbau des Wechselschalters kostete 80 DM und amortisierte sich nach 6 Monaten; danach wirft er jährlich 180 DM Gewinn ab.

### Regalumstellung verbessert Heizwirkung

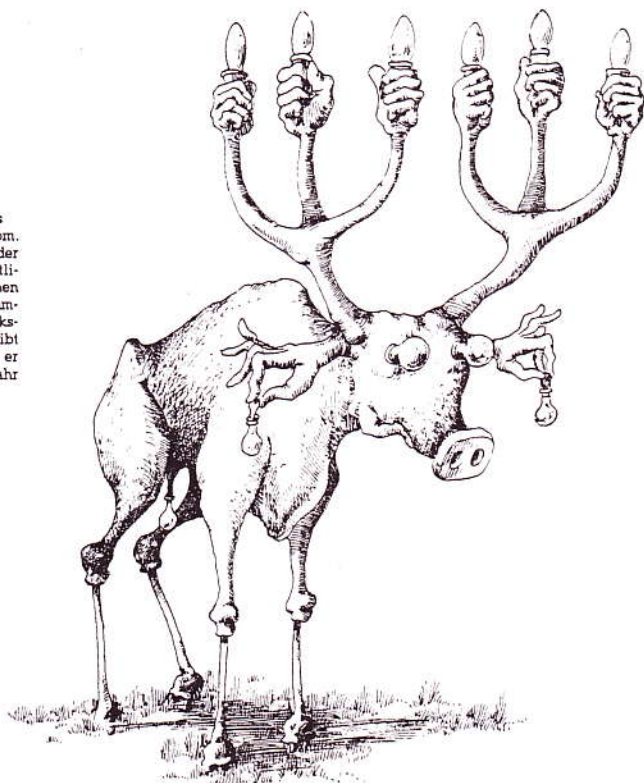
Eine weitere Einsparmöglichkeit lag in einer einfachen organisatorischen Maßnahme. Vor zwei Heizkörper an den Fenstern standen Regale mit geschlossener Rückwand. Die Wärme konnte dadurch nicht zirkulieren. Allein das Umräumen der Regale an eine andere Stelle spart rund 5% der Heizkosten, und die Lebensmittel in den Regalen werden nicht mehr heiß.

### Keine Probleme mit den Stadtwerken

Die elektrischen Änderungen wurden den Stadtwerken per Postkarte mitgeteilt, die Änderung des Grundpreises folgte postwendend. Zugleich wurde ein Abrechnung nach einem anderen günstigeren Gastarif beantragt. Einsparungen dadurch: 100 DM pro Jahr. Der Energieberater brauchte für die Beratung etwa sechs Stunden einschließlich Bericht und Vorformulierung der Postkarte an die Stadtwerke.

Klaus Michael

Sechsamiger Blinkhirsch  
(auch Armleuchter)  
cervus senibrachialis folgans  
Frißt ausschließlich Kraftstrom.  
Aufglühendes Gehänge in der  
Brunftzeit. Lebt in der westlichen  
Ebene des Osrarmischen  
Reiches. Auch in der Lampen-  
parade anzutreffen. Bei Links-  
bzw. Rechtsabweichungen gibt  
er stets Blinkzeichen: er  
schaltet ab, sobald er Gefahr  
wittert.





## Sowas hält man nicht für möglich

Aufpassen bei der Jahresverbrauchsabrechnung

*Aachener Bürger entdeckten bei der Überprüfung ihrer Gasabrechnung, daß die Stadtwerke zu ihren eigenen Gunsten abgerechnet hatten. Die Beanstandung zahlte sich aus, denn die korrigierten Rechnungen waren um bis zu 40 DM niedriger. Was war passiert?*

**Zählerstände wurden geschätzt**

Im September 1986 war der Gaspreis um 25% gesenkt worden. Die Stadtwerke hatten die Zählerstände im September jedoch nicht abgelesen, sondern geschätzt. Dabei hatten die Stadtwerke bei den Abrechnungen nach Grundpreistarif I und II einen sommers- wie winters gleichen Verbrauch unterstellt: Richtig für Verbraucher, die mit Gas nur kochen und Warmwasser bereiten- grob falsch für Verbraucher mit Gasheizung.

**Verbraucher mußten zu hohen Gaspreis zahlen**

Das Gesetz (AVBGasV 624, Abs. 2) schreibt vor, die jahreszeitlichen Verbrauchsschwankungen auf der Grundlage der für die jeweilige Abrechnungsgruppe maßgeblichen Erfahrungswerte angemessen zu berücksichtigen. Bei Verbrauchern mit Gasheizung wurde hier offensichtlich im Grundpreistarif I und II der sommerliche Verbrauch vor der Preissenkung überschätzt- die Verbraucher mußten einen zu hohen Preis für Gas zahlen, das sie im Sommer gar nicht verbraucht hatten.

**Unser Tip:**

Rechnen Sie Ihre Gasrechnung nach. Das könnte sich besonders lohnen, wenn es Preissenkungen gab und Sie nach einem Grundpreistarif Gas beziehen. Versuchen Sie, ob Sie von Ihrem Versorgungsunternehmen nicht nach einem für Sie günstigeren Sondertarif abgerechnet werden können.

## ... energienachrichten aktuell... energienachric

**Neue Energie-Studie Baden-Württemberg veröffentlicht**

Ohne Kernenergie würden die Strompreise und Luftschadstoffemissionen steigen- das zeigt die Studie "Perspektiven der Energieversorgung" unter Leitung des Instituts für Kernenergetik der Uni Stuttgart (Prof. Voß). Ein sofortiger Verzicht wäre aber technisch möglich. Weiter: Die Wasserkraftnutzung ließe sich bei Erzeugungskosten zwischen 6,6 und 15 Pf/kWh verdoppeln. In günstigen Gebieten kann Strom für 13 Pf/kWh aus Wind hergestellt werden. Schließlich: Die Stromnachfrage privater Haushalte würde durch eine Reform der Haushaltsstromtarife um 7% bis 12% zurückgehen.

**Strahlenrisiken wesentlich höher als bisher angenommen**

Die bisherigen wissenschaftlichen Schätzungen von Strahlenrisiken müssen grundlegend revidiert werden, meldete dpa am 6. Januar unter Bezug auf das Wissenschaftsmagazin "Science". Gesundheitliche Schäden treten schon bei wesentlich geringerer Strahlenbelastung auf als bisher angenommen. Das haben Auswertungen der Daten von 93000 Überlebenden der Atombombenexplosionen in Hiroshima und Nagasaki ergeben. Die britische Strahlenschutzbehörde hat bereits eine drastische Verringerung der zulässigen Strahlendosen von Beschäftigten in Kernkraftwerken gefordert.

**Bundesbürger gegen Kernenergie**

Fast drei Viertel der Bundesbürger streben- mehr oder weniger rasch- das Ende der Kernenergienutzung an. Davon plädieren 40,2% für ein Abschalten von Kernkraftwerken vor Ende ihrer Lebensdauer. Einen sofortigen Ausstieg fordern 9,3%. Das ergab eine Untersuchung der "Programmgruppe Technik und Gesellschaft" der Kernforschungsanlage Jülich. Weiter belegte die Studie den Verlust an Glaubwür-

digkeit etablierter Institutionen (Bundesregierung, Kernforschungszentren), während alternative Wissenschaftseinrichtungen (Öko- Institut, Bürgerinitiativen) sich zu gleichgewichtigen Gegenpolen entwickelt haben.

**Kohlestrom billiger als Kernenergiestrom**

Kohlestrom aus Importkohle ist im Grundlastbereich deutlich billiger als Kernkraftstrom. Das hat Heinz Thieme von der renommierten Düsseldorf-Wirtschaftsberatungsgesellschaft WIBERA unter der Überschrift "Fälliger Frontwechsel" herausgestellt. Die Behinderung des Importkohleeinsatzes als verfehlte Hilfe für die deutsche Steinkohle hat zu einer Hypertrophierung der Kernkraft und zu überhöhten Strompreisen geführt. Denn nicht deutsche Kohle sondern Kernkraft wäre der unterlegene Konkurrent der Importkohle.

**Prognos-Studie: Ausstieg volkswirtschaftlich vorteilhaft**

Der Verzicht auf Kernenergie kann für die Volkswirtschaft günstige Auswirkungen auf Beschäftigung und Importabhängigkeit haben. Gleichzeitig muß ein Kurs konsequenter Energieeinsparung, und verbesserter Energienutzung eingeschlagen werden. Dabei kann die Schadstoffbilanz noch günstiger als mit Kernenergie ausfallen. Die Stromkosten würden nur 5-6% höher liegen. Das hat Prognos in der Studie "Rationelle Energieverwendung und -erzeugung ohne Kernenergienutzung: Möglichkeiten sowie energetische, ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen" im Auftrag der nordrhein-westfälischen Landesregierung dargelegt.

**"test" Sonderheft Energiesparen**

Das neue test-Energiesparheft vom Januar 1988 enthält eine Fülle wertvoller Informationen und Tips, z.B. zur Überprüfung der Heizkostenabrechnung. Für 6,50 DM zu beziehen im Zeitschriftenhandel oder bei der Stiftung Warentest, Lützowplatz 11, 1000 Berlin 30.



### **Erdgasverknappung ab 2005?**

Ab 2005 übersteigt in Westeuropa die Gasnachfrage das verfügbare Angebot lt. einem Bericht von Petroleum Intelligence Weekly (PIW). Ohne umfangreiche und kostspielige Erweiterung der Förderkapazitäten werden sich die Abhängigkeit von der UdSSR und Afrika von heute 23% auf über 50% verdoppeln.

### **Dollarsturz verbilligt Heizöl**

Seit 1986 ist der Rohölrichtpreis von 10 auf 18 Dollar je Barrel geklettert. Durch den gleichzeitigen Fall des Dollars hat sich der Grenzübergangswert für Heizöl zwischen Dezember 1986 und September 1987 jedoch nur von 1,61 Pf auf 1,79 Pf je Kilowattstunde erhöht.

### **Streit um Gasgewinne**

Die Kilowattstunde Erdgas wird im Schnitt für 1,55 Pf ab Grenze im Ausland eingekauft und für 5,3 Pf an private Haushalte verkauft. Laut Ruhrgas sank der Abgabepreis an Kommunalkunden von April 1986 bis März 1987 um 68%, die den Verteilern verbleibende Marge sei im Schnitt um 33% gestiegen. Während die Letztverteiler zur Deckung ihrer Kosten eine Marge von etwa 2Pf/kWh fordern, hält Ruhrgas diese Marge für überhöht. Einig sind sich alle in dem Bestreben, durch attraktives und aggressives Marketing den Gaspreis im Wettbewerb so hoch wie möglich zu halten.

### **Beratungsneutralität fraglich; Frauen gegen Kernenergie**

Kundenberatung durch kommunale Versorgungsunternehmen über die Möglichkeiten der Energieeinsparung leidet aus Sicht der Verbraucher an einem Mangel an

Glaubwürdigkeit. Denn Einsparung stehe im Widerspruch zu den Verkaufs- und Gewinnzielen der Energieversorger. Das hat eine bundesweite Verbraucherbefragung von Infratest ergeben. Auch die Preisgestaltung wird von den Verbrauchern kritisch gesehen. Zur Kernenergie ergab die Umfrage: Weibliche Gesprächsteilnehmer fanden sich nahezu ausschließlich auf Seite der Kernkraftgegner.

### **Umwelt- kontra Wirtschaftsminister**

Die Umweltminister aller Bundesländer haben in einem Beschluß am 3./4. Dezember ein umweltgerechteres Energierecht angemahnt. Der zugehörige Bericht des Bundesumweltministeriums stellt darüber hinaus die Aufspaltung der Strom- und Gastarife in einen Grund- und einen Arbeitspreis in Frage. In beiden Fragen hatte die Wirtschaftsministerkonferenz einen entgegengesetzten Standpunkt vertreten. Beschluß und Bericht können gegen Übersendung von 5.-DM beim BUND, Im Rheingarten 7, 5300 Bonn 3 angefordert werden.

### **Sachverständige für Förderung des Energiesparens**

Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen hat in seinem gerade veröffentlichten dritten Gutachten gefordert, die staatliche Förderung des Energiesparens wieder aufzunehmen. Für eine höhere Energieproduktivität müsse der politische Rahmen gesetzt werden. Der spezifische Energieverbrauch ließe sich ohne Einbußen an Lebensqualität senken. Politisch müssen auch die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß der Anteil von Sonnen-, Wind- und Bioenergie bis 2000 auf 7-10% ansteigt. Das Gutachten

wird demnächst als Bundestagsdrucksache erscheinen.

### **Schwefelgehalt von leichtem Heizöl ab März auf 0,2% gesenkt**

Das Bundeskabinett hat beschlossen, ab März 1988 den höchstzulässigen Schwefelgehalt des leichten Heizöls von jetzt 0,3% auf 0,2% zu senken. Der mittlere Schwefelgehalt des Heizöls wird unter diesem Wert liegen, damit die Obergrenze von 0,2% in keinem Fall überschritten wird. Das Bundesumweltministerium hat ausgerechnet, daß sich dadurch die Schwefeldioxidemissionen um 80000 t jährlich verringern.

### **Energiesparförderung des Bundes läuft 1991 aus**

Zur Finanzierung der großen Steuerreform der Bundesregierung muß 1991 auch die Energieeinsparförderung nach §82a EStDV dran glauben: Der §82a läuft nach dem Willen der Bundesregierung 1991 aus und wird nicht verlängert werden. Wer die Chance noch nutzen will, der sollte auf diesen Termin unbedingt achten.

### **RWE: Leitung schlecht- Dividende gut**

Das Manager-Magazin berichtete über das RWE: "Die Leitung hängt stark durch: Antiquiertes Management, Verteilermoralität und Fehleinschätzungen des Energiemarktes brachten den größten deutschen Stromversorger auf die Verliererstraße". Kostensteigerungen wurden zum Anlaß für Preiserhöhungen im Tarifbereich genommen, statt sich um die Ausschöpfung aller Rationalisierungsréserven zu bemühen. Obwohl das Management die Kosten nicht im Griff hat, bleibt 1986/87 die Dividende ungeschmälert: 8 DM je 50-DM-Aktie- so das Magazin.